



Mühviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

für Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 3/4 • 1984 • 4. Jahrgang

Inhalt

Adalbert Stifter	Sommerfahrt durch den Bayrischen Wald (S. 40)
Prof. Otto Jungmair	Ferne Welten (S. 42)
V. E. N.	Ein Altweg von der Donau bis zur Moldau (S. 43)
Karl Heinrich Waggerl	Denn die Heimat ist das Bleibende, aus dem „Wagrainer Geschichtenbuch“, mit Bewilligung des Autors (S. 46)
OSCHR. Hermann Mathie	Ortsnamen in siedlungsgeschichtlicher Sicht (S. 47)
Landesgruppe Oberösterreich des Österreichischen Naturschutzbundes	Die Rettung des Rodltales (S. 48)
Rudolf Pfann	Wald- und Wiesengedicht (S. 49)
Fritz Winkler	Die Böhmerwäldler (S. 50)
Josef Günther Lettenmair	Lärchen am Wiesenhang (S. 51)
Dr. Benno Ulm	Romanische Landkirchen im Unteren Mühlviertel (S. 54)
Franz Kinzl	Prof. Franz Neuhofer — Mensch und Musiker (S. 57)
Fritz Huemer-Kreiner	Die Besiedlung des „oberen“ Forstes der Herrschaft Gratzen durch die Grafen von Buquoy (S. 60)
Friedrich Schober	Der Markt Arbesbach im Waldviertel (S. 64)
Prof. Carl Hans Watzinger	Dr. Otto Guem — Leben und Schaffen (S. 65)
Dr. Otto Guem	Dichterliebe (S. 68)
Dr. Otto Guem	Hermann von Gilm (S. 68)
Leonardo da Vinci	Büchermarkt (S. 71)
	Tagebuchnotizen (S. 72)

Bilder

***	1) Blühender Baum (S. 39)
Adalbert Stifter	2) Gutwasser-Kapelle, Bleistiftzeichnung, Histor. Museum d. Stadt Wien (S. 41)
V. E. N.	3) Kartenskizze (S. 44)
Josef Schnetzer	4) Pflügender Bauer, Öl (1963), Eigenbesitz (S. 46)
Vitus Ecker	5) Skizze zur Sage „Die Böhmerwäldler“, Klischee Oö. Landesverlag (S. 50)
Josef Schnetzer	6) Böhmerwald, Öl (1963), im Besitze des Stiftes Schlägl (S. 52)
Friedrich Schober	7) Pfarrkirche von Lasberg, Federzeichnung, in: H. Awecker, Heimatbuch von Lasberg (S. 54)
Friedrich Schober	8) Grundriß der Pfarrkirche Königswiesen, Federzeichnung, in: Fr. Schober, Heimatbuch von Königswiesen (S. 55)
Franz Neuhofer	9) Noten-Originalmanuskript, im Besitze des Mühlviertler Heimathauses Freistadt (S. 58)
Josef Schnetzer	10) Bauernhof im Böhmerwald, Öl (1963), im Besitze des Stiftes Schlägl (S. 63)
Josef Schnetzer	11) Mädchenbildnis, Öl (1957), Eigenbesitz (S. 67)

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleitung
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionsschluß für die Nummer 5/6

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk
Rudolf Pfann
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel.: 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27

30. April 1964
Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.

Jahresbezug S. 62 — (mit Postzustellung)

Die Rettung des Rodltales

In der vor kurzer Zeit in Linz stattgefundenen 10. Fremdenverkehrstagung wurde auf die große wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs hingewiesen. Im gesamten Bundesgebiet Österreichs soll der Umsatz des Fremdenverkehrs im letzten Jahr 12 Milliarden Schilling betragen haben und der Ertragsunterschied zur Industrie auf eine Milliarde angewachsen sein. Es wurde auch hervorgehoben, daß deshalb in den Fremdenverkehrsgebieten der Naturschutz besonders wichtig ist. Wir fügen noch hinzu: Auch im Interesse der heimischen Bevölkerung ist die Erhaltung der natürlichen Landschaft erstrebenswert. Außerdem sind wir der Überzeugung, daß der Naturschutz einen hohen ethischen Wert besitzt, um dessen Willen er auch ohne materielle Vorteile gepflegt werden muß.

Zu den schönsten Landschaften unserer engeren Heimat gehört das Mühlviertel, dessen Reize erst richtig in letzterer Zeit erkannt wurden. Besonders anziehend sind die zum Teil noch fast unberührten Flußtäler. Um so erstaunlicher ist es, daß vor einigen Jahren der Bau eines Elektrizitäts-Kraftwerkes und in Verbindung mit diesem, die Verlegung einer Druckrohrleitung aus Stahlrohren auf Betonsockeln über eine Strecke von über drei Kilometer im Rodlital (in der Nähe von Gramastetten) geplant war. Im Bereich dieses Bauvorhabens durchfließt die Rodl ein steil eingeschnitte-

nes Durchbruchstal. Die 70 bis 100 Meter hohen Lehnwände bestehen beiderseits aus blockförmig getürmten Felsen bzw. mächtigen Block- und Geröllhalden. Der natürliche Wald setzt sich dort an weniger wasserführenden Gerinnen größtenteils aus Eschen und Ahornen zusammen, während das übrige Felsgelände mit schütterem Rotbuchen- und Hainbuchen-Altholz und wenigen Föhren bestanden ist. Die stark ausgebildete Strauchschicht der Hänge bilden Erlen, Haselgebüsche und Krüppelhainbuchen. Schattenseitig sind außer den genannten Holzarten ausgedehnte Fichtenbestände vorhanden. Die Bodenschicht besteht aus Moosen und Waldstauden. Die Talsohle ist durchwegs zum Teil mit sehr großem Blockgefels ausgefüllt, in dem die Rodl in wechselnder Breite von 10 bis 20 Meter Fälle und Kaskaden, Kolke und Tümpel bildend, rauscht. Nur ein etwa vier Kilometer langer Wandersteig erschließt das Tal.

Im Linzer Erholungsraum vermittelt dieses bewaldete Durchbruchstal durch seine unberührte Landschaft ein einzigartiges Erlebnis wunderbarer Naturschönheit, und sein reines, brausendes Wasser ladet an zahlreichen Buchten zum Baden ein. Wegen der Stadtnähe ist es daher für Linzer, besonders am Wochenende, ein beliebtes Ausflugsziel und wird auch gerne von Sommerfrischlern aufgesucht. Die Gemeinde Gramastetten hat durch Errichtung eines bescheidenen Waldbades und durch die Anlage schöner Wege vom Orte zu diesem Teil des Rodltales nicht nur allein der heimischen Bevölkerung viel Freude bereitet, sondern auch den Fremdenverkehr dadurch gefördert. Wegen der unvermeidlichen Veränderungen der natürlichen Landschaft im Zusammenhang mit dem geplanten Kraftwerksbau wären diese Mühen umsonst gewesen!

Der Bau einer Straße, welche auch für Transporte schwerer Lasten geeignet ist, hätte die Uferteile des Tales für immer zerstört, da wegen der oft riesigen Blöcke, die dort lagern, eine einschneidende Trassenführung notwendig gewesen wäre. Die Rohrleitung von Ufer zu Ufer wechselnd, oberhalb des Hochwasserbereiches auf Betonfundamenten bis über Mannshöhe ruhend, hätte man niemals durch Bepflanzung tarnen können. Die Kraftwerksanlage im Noamtal zeugt dafür. Als schwerwiegendste Folge dieses Eingriffes in die Natur wäre in der heißen Jahreszeit das stei-

nige Flußbett längere Zeit trocken gelegen und verödet. Dadurch hätte der Großraum Linz, der ohnehin durch Wasserverunreinigungen sehr leidet, eine der schönsten Bade- und Erholungsstätten verloren. Dazu kommt noch, daß der materielle und wirtschaftliche Gewinn, den das kleine Kraftwerk durch Erzeugung elektrischer Energie geboten hätte, sehr gering gewesen wäre, auf keinen Fall aber im Verhältnis zu den

verursachten enormen Schäden sich gelohnt hätte. Durch einen energischen Einspruch aller maßgebenden Stellen des Naturschutzes in Oberösterreich und nicht zuletzt wegen eines vom Mühlviertler Fremdenverkehrsverband verfaßten Protestes unterblieb dann der Bau des Kraftwerkes.

(Die „Mühlviertler Heimatblätter“ werden in der Folge fallweise Aufsätze des Naturschutzbundes bringen.)

Wald- und Wiesengedicht

(Naturschutz und Fremdenverkehr)

Der Gamsbart sei Trumpf, Souvenirs gibts beim Händler.

Die Blasmusik dröhne durchs Land immerzu.

Verschachert das Volkstum, tanzt Twist à la Ländler
und plattelt - wenss sein muß - auf Kirchtagen Schuh!

Doch lasset den Wäldern den rauschenden Zauber;

ja, mottet die Koffergeräte gleich ein!

Und haltet die Teich- und die Auränder sauber!

Verwehrt den Benzinikern Wiesen und Hain!

Konservenblechhalden an Bachuferplätzen

beschert nur der städteentfliehende Mob.

Nehmt Urlaub, doch nicht von Naturschutzgesetzen!

Erleichtert den Flurwächtern doch ihren Job!

Holt Fremde ins Land und erbaut ihnen Bäder,

jedoch strapaziert das Gefild nicht zu sehr!

Schafft Ferienheime mit Sofas aus Leder,

doch schützt die Natur vor dem Fremdenverkehr!

Rudolf Pfann